

Andrea Keller  
Tierheilpraktikerin  
Alberweiler 6  
88634 Herdwangen-Schönach  
Tel.: 07557-9 28 16 28  
www.tierheilpraktikerin-andrea-keller.de  
E-Mail: thp-andrea-keller@web.de

© Das gesamte Werk, einschließlich aller Fotos, ist urheberrechtlich geschützt. Ohne spezielle Zustimmung der Autorin darf dieses Werk, auch nicht auszugsweise oder Fotos hieraus, außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes, vervielfältigt, übersetzt, kopiert oder in andere elektronische Systeme gespeichert oder verarbeitet werden.

Geschützte Warennamen sind in diesem Buch **nicht** gesondert kenntlich gemacht. Dies lässt nicht den Schluss zu, dass es sich um freie Warennamen handelt.

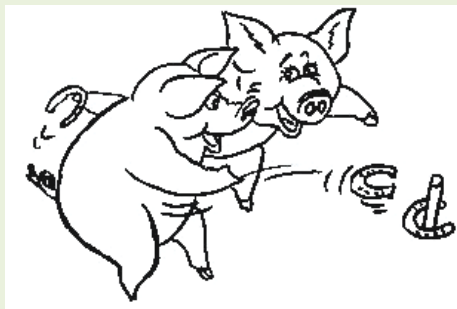
368 Seiten, 92 Fotos,

**Bearbeitung, Satz, Layout, Fotos**

Andrea Keller, Alberweiler, Herdwangen      August 2016  
Fotos Seite 343 Sadebaum mit freundlicher Genehmigung von  
Herrn Reichelt, Fa. Naturwuchs, Bielefeld

**Korrekturen**

Beate Schuler, Hasenwinkel, Meckenbeuren



ISBN 978-3-00-053797-4

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL.  
ANDREA KELLER TIERHEILPRAKTIKERIN

# Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum – Copyright</b>	<b>1</b>
<b>Haftungsausschluss</b>	<b>9</b>
<b>Wichtiger Hinweis zur Handhabung des Buches</b>	<b>10</b>
<b>Vorwort</b>	<b>11</b>
Mein Weg zur Naturheilkunde	11
<b>Rechtliche Bestimmungen</b>	<b>17</b>
<b>Was ist Homöopathie und wie funktioniert sie?</b>	<b>19</b>
<b>Potenzierung</b>	<b>20</b>
<b>Erstverschlimmerung</b>	<b>23</b>
<b>Nosoden-Therapie</b>	<b>25</b>
<b>Prophylaktische Behandlung</b>	<b>25</b>
<b>Impfen: Wahn oder Hoffnung?</b>	<b>28</b>
<b>Dosierung und Potenzwahl</b>	<b>31</b>
<b>Die Wege zur Mittelfindung</b>	<b>34</b>
<b>Fehlbehandlung – ausbleibende Behandlungserfolge</b>	<b>37</b>
<b>Organisation und Mittel-Aufbewahrung</b>	<b>40</b>
<b>Verabreichungstechniken</b>	<b>45</b>
<b>Verferkeln und Spät-Abort</b>	<b>49</b>
<b>Geburtsvorbereitung</b>	<b>52</b>
<b>Geburtsbegleitung</b>	<b>59</b>
Wehenschwäche	61
Krampfwehen	62
<b>Nachgeburts-Phase</b>	<b>64</b>
<b>Geburtsnachsorge bei der Muttersau</b>	<b>67</b>
<b>MMA-Komplexerkrankung</b>	<b>71</b>
<b>Metritis</b> – Gebärmutterentzündung	<b>78</b>
<b>Mastitis</b> – Gesäugeentzündung	<b>84</b>
<b>Agalaktie</b> – Milchmangel	<b>88</b>

<b>Absetzen der Ferkel</b>	<b>90</b>
<b>Fruchtbarkeit – physiologische Abläufe</b>	<b>91</b>
Der passende Besamungszeitpunkt	<b>95</b>
Behandlungsansätze	<b>98</b>
Fruchtbarkeit – negative Einflüsse	<b>101</b>
<b>Immunität der Ferkel</b>	<b>115</b>
<b>Versorgung der neugeborenen Ferkel</b>	<b>117</b>
<b>Lebensschwache Ferkel</b>	<b>118</b>
<b>Unterkühlung der Ferkel</b>	<b>121</b>
<b>Nabelentzündung</b>	<b>123</b>
<b>Nabelbruch / Hodenbruch</b>	<b>124</b>
<b>Grätscherferkel oder Spreizerferkel</b>	<b>125</b>
<b>Durchfallerkrankungen bei Saugferkeln</b>	<b>127</b>
Durchfall / Magen-Darm – Zusammenfassung	<b>138</b>
<b>Magen-Darm-Erkrankungen</b>	<b>141</b>
<b>Erkrankungen des Zentralen Nervensystems</b>	<b>144</b>
<b>Erkrankungen des Bewegungsapparates</b>	<b>148</b>
<b>Atemwegserkrankungen</b>	<b>157</b>
Atemwegserkrankungen – Zusammenfassung	<b>167</b>
<b>Herz-Kreislauf-Erkrankungen</b>	<b>169</b>
Herz-Kreislauf-Erkrankungen- Zusammenfassung	<b>176</b>
<b>Harnwegsinfektionen</b>	<b>179</b>
Harnwegsinfektionen – Zusammenfassung	<b>190</b>
<b>Hauterkrankungen</b>	<b>194</b>
<b>Ohrerkrankungen</b>	<b>207</b>
<b>Augenerkrankungen</b>	<b>211</b>
Augenerkrankungen- Zusammenfassung	<b>215</b>

<b>Unfall – Schockbehandlung</b>		<b>217</b>
<b>Wunden, Verletzungen, Liegebeulen</b>		<b>218</b>
<b>Stoffwechselstörungen</b>		<b>227</b>
Ausleitende Behandlungen		<b>228</b>
Homöopathische Stoffwechselanregung		<b>229</b>
<b>Parasiten</b>		<b>230</b>
<b>Fallbeispiele</b>		<b>238</b>
Sau Nr. 473 chronisch-eitriger Ausfluss		<b>239</b>
Kannibalismus unter Ferkeln – Schwanzbeißer		<b>245</b>
Absatzferkel mit Konjunktivitis		<b>247</b>
Offene Sprunggelenksentzündung		<b>252</b>
Langsam sinkende Spermaqualität beim Eber		<b>254</b>
Todkrank oder nur falsch ernährt?		<b>258</b>
<b>Mittelbeschreibungen in Kurzform</b>	<b>ab</b>	<b>261</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>		<b>362</b>
<b>Adress-Verzeichnis</b>		<b>363</b>
<b>Danke</b>		<b>364</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>		<b>365</b>

### ***Wichtiger Hinweis zur Handhabung des Buches***

Mit diesem kleinen Büchlein möchte ich Ihnen den Einstieg in die Homöopathie mit einer überschaubaren Mittelvielfalt erleichtern. Es ist nicht meine Absicht, mit einer großen Anzahl „kleiner“ Einzelmittel zu arbeiten und somit viel Verwirrung zu stiften. Vielmehr ist es mir wichtig, dass Sie ein Gefühl für die Homöopathie bekommen, um deren vielfältiges Einsatzgebiet sehr schnell schätzen zu lernen.

Bewusst habe ich Mittel gewählt, die ein großes Einsatzgebiet haben. Zu den im Buch beschriebenen Erkrankungen ist natürlich auch der Einsatz weiterer kleiner Einzelmittel möglich. Die aufgeführten Mittel sollen lediglich einen Anhaltspunkt bieten und erheben keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit. Lieber haben Sie einen Bezug zu den Mitteln mit denen Sie täglich arbeiten, als dass Sie hunderte Einzelmittel im Schrank aufbewahren und bei jedem Einsatz verunsichert nachlesen müssen. Es kommt nicht auf die Vielzahl der Mittel an, die man im Schrank hat, sondern auf den persönlichen Bezug zu dem Mittel und die Überzeugung, mit der Sie das ausgewählte Mittel einsetzen.

Komplexmittel (Mischungen) finden in diesem Buch wenig Berücksichtigung. Dies soll aber bitte nicht heißen, dass die Mittel nicht auch überzeugende Arbeit leisten. Allerdings bieten die Herstellerfirmen preiswert sehr schöne Literatur zu den Einsatzgebieten ihrer Mittel in der Veterinärmedizin an, so dass mir eine extra Berücksichtigung in diesem Buch nicht sinnvoll erscheint. Adressen dieser Hersteller finden Sie am Ende des Buches. Hier können Sie Literatur zu den Komplexmitteln und deren Einsatzgebieten anfordern. Letztendlich geben die enthaltenen Einzelmittel Aufschluss über die Einsatzgebiete.

## *Mein Weg zur Naturheilkunde*

Mehr als 11 Jahre arbeitete ich an der Seite meines Mannes in der Landwirtschaft. Wir betreuten einen Stall mit 200 Mutterschweinen.

Nach langjährigen großen gesundheitlichen Problemen bei den Mutterschweinen und den Ferkeln suchten wir nach anderen Wegen. Ständig steigende Tierarztkosten, irrsinniger Medikamenteneinsatz, immer noch mehr Impfungen und trotzdem weiter steigende Verluste im Stall. Das war so für uns nicht mehr hinnehmbar. Es gab immer mehr Antibiotika-Resistenzen und der gesundheitliche Zustand unserer Tiere verbesserte sich unter diesem Medikamenteneinsatz keineswegs.

Es war sehr mühsam und arbeitsintensiv. Wir begannen 2004 die ersten homöopathischen Mittel einzusetzen – derzeit selbst nicht überzeugt von dem, was wir da taten, wurde doch die Homöopathie bisher von uns meist nur belächelt, so wurden wir rasch eines Neuen belehrt. Es kam wie es kommen musste:

Erfolg beim 1. Mittel  
Erfolg beim 2. Mittel  
Erfolg beim 3. Mittel ...

Wir waren sprachlos und begeistert und diese Begeisterung wurde mit jedem neuen Mittel größer – die Mittelauswahl wurde immer größer, unsere Organisation immer besser und die Begeisterung grenzenlos.

Konnte doch so wenig so viel bewirken!

Der Anfang war geschafft. Wir setzten die Homöopathika in immer schwierigeren Fällen ein – unser Ziel war ganz klar:

### **Weg vom Antibiotikum und zwar dauerhaft!**

Vor allem meinem Mann bin ich endlos dankbar, dass er die Umstellung so knallhart und kompromisslos durchgezogen hat. Immer wenn mir Zweifel kamen, ob ich in sehr schwierigen Situationen schnell homöopathisch Erfolg hätte und das ein oder andere Mal lieber wieder zur gewohnten Spritze greifen wollte, nahm mein Mann mir diese aus der Hand mit den Worten: *Wenn Du's jetzt nicht probierst, werden wir nie wissen, ob es wirklich klappt!*“ DANKE!

Bereits ab 2004 begann ich mit den ersten Aufschreibungen, um die Homöopathie für uns schnell umsetzbar zu machen. Ein kleiner „Spickzettel“ im Stall erleichterte die schnelle Mittelwahl. Um den Erfolg oder die Wirkung der jeweils verabreichten Mittel zu kontrollieren, wurde alles genau dokumentiert. Wir machten diverse Versuchsgruppen mit jeweils 8 Sauen im Abferkelstall.

- Gruppe 1: wurde rein schulmedizinisch behandelt
- Gruppe 2: wurde kombiniert behandelt, Schulmedizin mit Homöopathie
- Gruppe 3: wurde ausschließlich homöopathisch behandelt

Während Gruppe 1 bei Fieber und Mastitis nach verabreichten Antibiotika mit Fressunlust und leichter Reizbarkeit reagierte, steckte Gruppe 2 die antibiotische Behandlung in Kombination mit der Homöopathie leichter weg – d.h. die unbeliebten Nebenwirkungen der Mittel kamen nicht so stark zum Durchbruch. Ja, bei Gruppe 3 war dann zu beobachten, dass diese Tiere, trotz zum Teil hohem Fieber, weiter sehr gut gefressen und gesoffen haben. Symptome wie heißes, festes Euter gingen nach

homöopathischer Behandlung sehr schnell zurück. Auch das Fieber sank bei dieser Gruppe sehr schnell, deutlich und dauerhaft. Diese Sauen waren alle sehr freundlich zu ihren Ferkeln und zu uns.

Im Gegenzug dazu ließen viele Sauen aus Gruppe 1 die Ferkel nicht oder nur ungenügend saugen. Ein zusätzliches Anbieten von Ferkelmilch und Elektrolyten wurde nötig. Die Ferkel nahmen schnell an Gewicht ab und bekamen Durchfall. Lange waren die Infrarot-Wärmelampen an, um den frierenden Ferkeln genügend Wärme zu bieten. Es setzte eine deutliche Wachstums-verzögerung ein. Die Ferkel der Gruppe 3 – obwohl 2 Wochen jünger als die der Gruppe 1 - hatten die Ferkel der Gruppe 1 schnell an Größe und Vitalität überholt. Hier konnte die Wärmelampe bereits am 3. Tag ausgeschaltet werden.

Diese Versuche wiederholten wir einige Wochen mit gleichen Ergebnissen.

Das war dann der endgültige Durchbruch und seit Herbst 2004 wurden auf dem gesamten Hof keine einzigen konventionellen Medikamente mehr eingesetzt. Langsam begann sich der gesamte Gesundheitszustand der Schweineherde zu verbessern. Die Geburten verliefen sehr viel leichter. Die Sauen hatten eine gute und unbelastete Biestmilch und die Ferkel einen guten Start ins Leben. Sehr schnell reduzierten sich die Ferkelverluste. Die Fruchtbarkeit der Sauen nahm wieder zu und es wurden große und vitale Ferkel in leicht verlaufenden Geburten zur Welt gebracht. Die Sauen untereinander waren sehr viel friedfertiger. Gruppen neu zusammen zu stellen war gar kein Problem mehr. Säugenden Sauen fremde Ferkel anzuvertrauen klappte ohne Zwischenfälle. Misstrauen, Hektik, Angst und Aggressivität waren wie von Geisterhand verschwunden. Es gab auf einmal eine Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier. Das Umstellen der Schweine und der Ferkel wurde zum Kinderspiel. Das ängstliche und hysterische „dagegen Gehen“ wie es früher oft der Fall war,



war so jetzt gar nicht mehr gegeben. Es war, als würden die Sauen merken, dass wir ihnen nun nicht immer noch mehr Leistung abverlangen, sondern uns auch liebevoll um ihr Wohl kümmern.

Es gelang uns, auf alle Impfungen – Parvo, Influenza, Circo-Virus, E-Coli, Mykoplasma usw. erfolgreich zu verzichten. Diese wurden durch homöopathische Behandlung ersetzt.

Pferde, Hunde, Katzen, Schweine und Kühe – überall hatten wir sehr gute Behandlungserfolge mit der Homöopathie.

Zugegeben es war ein hartes Stück Arbeit und ist es immer noch. Viel Gefühl, gute Beobachtung, gute Mittelkenntnisse und ständiges Nachlesen sind absolute Voraussetzung für den Erfolg solcher Behandlungen.

Nachdem ich nun dermaßen überzeugt war von der homöopathischen Wirkung, begann ich eine 2jährige Ausbildung zur Tierheilpraktikerin und schloss diese im Sommer 2009 mit der Abschlussprüfung erfolgreich ab.

Geschafft? Nein – davon kann keine Rede sein.

*„Um Homöopathie bis zur Vollendung zu erlernen, reicht ein Menschenleben vermutlich nicht aus.“*

Nach dem plötzlichen Tod meines Mannes im Sommer 2010 musste ich mich komplett neu orientieren. Ich habe den landwirtschaftlichen Betrieb schweren Herzens verlassen, ohne meinen Mann habe ich hier keine Zukunft mehr gesehen. Jetzt - langsam in meinem neuen Leben angekommen - holte ich zu Beginn des Jahres 2014 die alten Aufschreibungen heraus und möchte nun in liebevoller Dankbarkeit das vollenden, was wir damals zusammen erarbeitet und aufgebaut haben.

Mit diesem kleinen Büchlein möchte ich nicht den Anspruch auf Perfektion oder Vollständigkeit erheben. Ich möchte Ihnen hiermit Mut machen, andere Wege zu probieren. Ich möchte Ihnen den Einstieg in die Homöopathie erleichtern und ein kleines, übersichtliches Nachschlagewerk für die wichtigsten Mittel und deren Indikationen an die Hand geben.

Hinweis:

*Bitte beachten Sie bei Ihren Anwendungen und Aufschreibungen immer die aktuelle Rechtslage zum gültigen Arzneimittelgesetz. Siehe Abschnitt „rechtliche Bestimmungen“. Derzeit dürfen keine Human-Homöopathika vom Tierbesitzer selbständig an lebensmittelliefernde Tiere verabreicht werden. Hier soll ausschließlich auf die zugelassenen „ad us.vet.“ – Präparate zurück gegriffen werden. Diese Mittel lassen jedoch eine ausschließlich homöopathische Behandlung der Tiere nicht zu, da hier viel zu wenig Mittel in nur unzureichender Potenzwahl zu Verfügung stehen.*

Es wird zwar weniger Einsatz von Antibiotika und Hormonen gefordert, aber der Weg zum uneingeschränkten Einsatz der Homöopathie trotzdem bestimmt nicht so schnell frei gemacht. Hierzu ist die Lobby der Pharmaindustrie viel zu groß.

Homöopathika dürfen von jedermann in Apotheken erworben werden und können beim Menschen ohne Verschreibung angewendet werden. Soll der Verbraucher jetzt zu Schaden kommen, wenn er Fleisch von Tieren verzehrt, die mit solchen homöopathischen Mitteln behandelt wurden – dafür aber nie eine Impfung oder ein Antibiotika gesehen haben?

Wenn Sie Fragen oder Umsetzungsschwierigkeiten zu beschriebenen Themen haben, nehmen Sie einfach telefonisch Kontakt mit mir auf. Ich helfe Ihnen gerne weiter.

Persönliche Besuche in Ihrem Betrieb sind in einem Umkreis von 60 km von Herdwangen nach Absprache möglich.

Bitte haben Sie aber dafür Verständnis, dass ich keine telefonischen Ferndiagnosen stelle.

***Tierheilpraktikerin***

***Andrea Keller***

*Alberweiler 6  
88634 Herdwangen*

*Mobil: 01525-363 42 72  
Tel: 07557- 9 28 16 28*

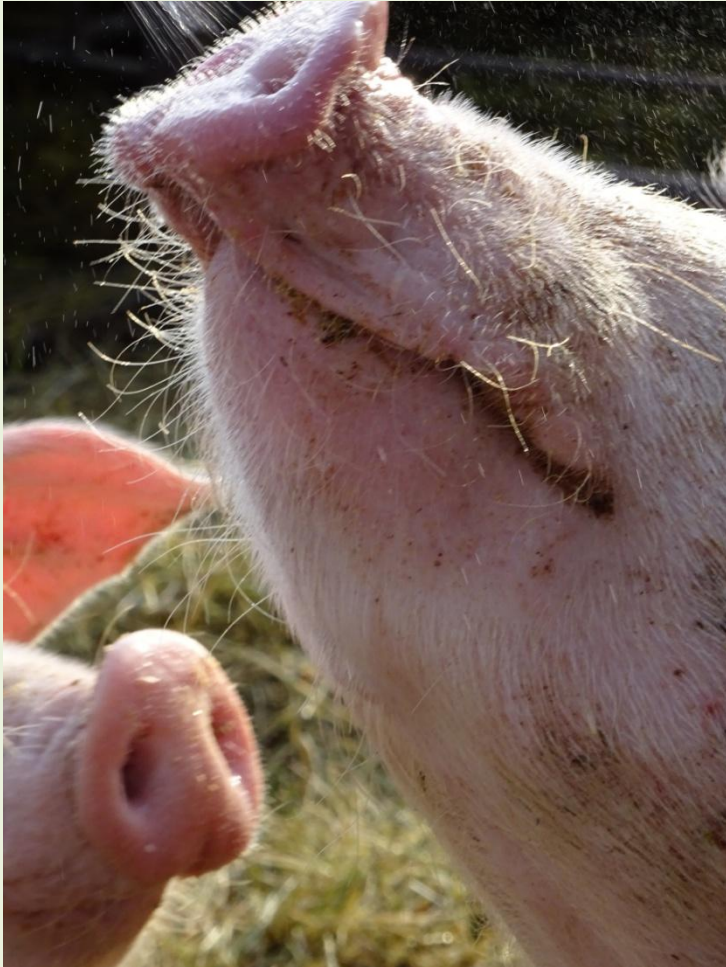


*E-Mail: [thp-andrea-keller@web.de](mailto:thp-andrea-keller@web.de)  
[www.tierheilpraktikerin-andrea-keller.de](http://www.tierheilpraktikerin-andrea-keller.de)*

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL.  
ANDREA KELLER TIERHEILPRAKTIKERIN

## Allgemeine Beobachtung

Je länger und intensiver ein Tierbestand homöopathisch betreut wird, desto mehr bessert sich der allgemeine Gesundheitszustand der Herde. Kommt es dennoch zu Erkrankungen, werden diese vom Tier leichter weggesteckt.



URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL.  
ANDREA KELLER TIERHEILPRAKTIKERIN

Werden diese Umstände nicht abgestellt, kann man von der Homöopathie keine Wunder erwarten.

*„Man kann den Rheumakranken nicht heilen,  
wenn man ihn nicht aus seinem feuchten Keller heraus holt.“*



## ***MMA-Komplexerkrankung***

Die MMA-Komplexerkrankung ist wohl die vielfältigste und verlustreichste Erkrankung der Muttersauen und demzufolge auch ihrer Neugeborenen. (Siehe auch Kapitel „Immunität der Ferkel“)

**MMA-Komplex** =

**Metritis** = Gebärmutterentzündung

**Mastitis** = Gesäugeentzündung

**Agalaktie** = Milchmangel

**Verantwortliche Keime für diese Komplexerkrankung:**

Dieses sind vorwiegend Keime, die aus dem Darm stammen.  
Hierzu zählen insbesondere:

- Kolibakterien (E-Coli)
- Streptokokken
- Staphylokokken
- andere Mischkulturen die z.B. auch für Harnwegsinfektionen verantwortlich sind.

Hier sieht man nun wieder, wie wichtig ein funktionierender Darm zur Geburt hin ist! Überfütterte Sauen in den letzten Trächtigkeitstagen oder krasse Futterumstellungen in dieser Zeit mit zu wenig Anteil an Rohfaser bereiten diesem Krankheitskomplex den ersten Weg!

Ein gutes Management ist hier die beste Vorsorge!

Futtermanagement, beste Hygiene, eine gute Geburtsvorbereitung, eine perfekte Geburtsbegleitung und eine professionelle Geburtsnachsorge sind die größten Gegner des MMA-Komplexes.

### *Sie haben es in der Hand!*

Eine dauerhaft funktionierende Impfung gegen die so sehr verlustreiche MMA-Komplexerkrankung gibt es meines Wissens nicht. Das Übel fängt bei dem Zusammenspiel der krankmachenden Keime und den eigentlich vermeidbaren Faktoren an. Nun beginnt ein Teufelskreis!

- Kranke Sauen, wenig bis keine Milch.
- Dadurch kranke Ferkel, frierend und hungrig.
- Überlebende Ferkel sind stark geschwächt (keine gute Antikörperbildung auf Grund mangelnder oder schlechter Biestmilchversorgung). Nach dem Absetzen sagt hier der Circo-Virus gleich guten Tag.
- Die Sauen sind nach der Sägezeit ausgepowert und geschwächt. Die Quote der Umrauscher steigt deutlich an.
- Aborte durch Parvo-Viren treten vermehrt auf.
- Insgesamt große Anfälligkeit für alle Krankheiten.

Hier gilt es also die allerersten Anzeichen des MMA-Komplexes sofort und rechtzeitig zu erkennen und gezielt erfolgreich zu behandeln. Das Fieberthermometer ist in den ersten 3 bis 4 Tagen nach dem Abferkeln der wichtigste Begleiter im Stall. Zweimal täglich die Temperatur des Muttertieres zu messen und zu notieren, ist das einfachste und billigste **MUSS** im Abferkelstall. Hier gilt es wieder, sich gut zu organisieren (siehe auch Kapitel Organisation), damit dies nicht zu viel Aufwand gibt und übersichtlich bleibt. Im besten Fall sind Thermometer, Schreibblock und Medikamente auf einem kleinen Wagen





Bei diesem Anblick sollten alle Alarmglocken läuten. Deutlich sieht man das geschwollene, gerötete Gesäuge. Die Sau entzieht sich den Saugversuchen der Ferkel ganz deutlich. Der Blick der Sau ist recht grimmig. Die Futteraufnahme war gut, der Trog ist leer. Der Kotabsatz ist gegeben.

Man kann also nicht sagen, die Sau hat gefressen, also ist sie ok! Am linken Hinterbein sind im Klauenbereich Abschürfungen zu sehen, recht frisch offen an der Afterklaue. Hier können krankmachende Bakterien eingedrungen sein. Noch sehen die Ferkel gut aus. Sie liegen zufrieden auf der Heizmatte und noch nicht frierend auf einem Haufen. Das Haarkleid der Ferkel ist noch fein und glatt. Trotzdem, wer jetzt nicht reagiert, wird das Wettrennen gegen die Zeit verlieren. In diesem Stadium gehandelt, ist noch alles zu retten.



## *Mittelbeschreibungen in Kurzform*

Auf den nachfolgenden Seiten möchte ich kurz und knapp die im Buch empfohlenen Mittel erklären.

Sie sehen hier das Einsatzgebiet des Mittels auf die Anwendung beim Schwein, bzw. Rind oder Pferd bezogen, sowie den deutschen Namen des Arzneistoffes.

Diese Mittelbeschreibung soll Ihnen die Mittelfindung und Mittelwahl in Form eines „Spickzettels“ erleichtern.

Möchten Sie die einzelnen Mittel genauer studieren, empfiehlt sich hier unbedingt weiterführende Literatur. Es gibt inzwischen viele Bücher über die Mittelbeschreibungen und ausführliche Arzneimittelbilder auch im Veterinärbereich.

Je mehr Symptome Ihres Patienten mit dem Arzneimittelbild des gewünschten Mittels übereinstimmen, desto besser haben Sie Ihre Mittelwahl getroffen.

Beobachten Sie Ihren Patienten genau und versuchen Sie nicht nur, ein einziges Symptom des Tieres alleine zu behandeln.



URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL.  
ANDREA KELLER TIERHEILPRAKTIKERIN

# Aconitum



Blauer Eisenhut – hier als Gartenstaude, verwendet wird die frische, ganze Pflanze zu Beginn der Blütezeit.

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL.  
ANDREA KELLER TIERHEILPRAKTIKERIN

# *Cimicifuga*

## Wanzenkraut / Traubensilberkerze

*Ein Mittel gegen Krämpfe aller Art*

Wirkungsrichtung: Ovarien, Uterus, Hypophyse, Gelenke, Muskeln, Magen-Darm-Trakt.

Starke Erregung des Nervensystems mit großer Ruhelosigkeit und Bewegungsdrang. Große Schwäche mit Zittern. Herzneurosen, Herzklopfen, Kollapsneigung. Schmerzhafteste Muskeln und Gelenke. Die Wirbelsäule ist druckempfindlich. Kreuz- und Ischiasschmerzen, Zuckungen, Krämpfe in Muskeln, Lunge, Bronchien, Magen-Darm und Uterus. Krampfwehen, Nachwehen.

Begünstigt die Follikelreifung, den Eisprung und die Gelbkörperbildung. Besonders wenn die Rausche mit Pulsatilla eingeleitet wurde.

Kombination:

- Verspäteter Rauschebeginn oder zu lange Rausche - Pulsatilla
- Duldungsreflex – Cimicifuga (Eisprung begünstigend)
- Besamung – Cimicifuga (Gelbkörperbildung begünstigend)

Verwendet werden tiefe Potenzen

Einsatzgebiete:

*Alle Arten von Krämpfen – Koliken, krampfhafter trockener Husten mit Atemnot, Zitterferkel.*

*Krampfwehen, unkoordinierte Wehen, Follikelreifung, Eisprung begünstigend, Gelbkörperbildung.*